



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wegweiser durch das Wesergebiet von Münden bis Minden

Görges, Ernst

Hamel, 1889

VI. Das Wesergebiet von Carlshafen bis Münden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-27573

kehre mehr zu erschliessen. Der Reinhardswald fällt meistens steil zur Weser ab, und da auf der rechten Seite des Flusses ebenso steil der gleichfalls schön bewaldete Bramwald sich erhebt, so ist das Flussthal hier eng, nur für wenige Ortschaften Raum lassend, und eine Wanderung durch dasselbe wird trotz seiner Naturschönheiten schliesslich ermüdend. Eine solche erfordert von Bodenfelde, bis wohin man von Carlshafen aus die Bahn benutzen kann, bis Münden 6 St., von Bodenfelde über Lippoldsberg und Bursfelde bis Hemeln am r., von hier (Veckerhagen) bis Münden am l. Weserufer. An Postverbindungen fehlt es ganz in diesem Theil des Weserthals; nur von Veckerhagen nach Münden 2mal tägl. Post in $1\frac{3}{4}$ St. Ueber Dampfschiffverbindung s. Verkehrswesen.

Die im Folgenden angegebenen empfehlenswerthen Touren von Carlshafen bis Münden ($7\frac{1}{2}$ — $9\frac{1}{2}$ St.) können durch Benutzung des Dampfschiffes von Veckerhagen an um $2\frac{1}{2}$ St. abgekürzt werden. Auch kann der Wanderer in Veckerhagen Nachtquartier nehmen und in der Frühe des folgenden Tages die Post benutzen.

a. Haupttour.

75) Carlshafen — Sababurg (3—5 St.) — Staufenberg ($\frac{5}{4}$ St.) — Veckerhagen ($\frac{3}{4}$ St.) — Münden ($2\frac{1}{2}$ St.).

Zu den folgenden 3 Touren nach Sababurg ist trockenes Wetter wünschenswerth, denn es müssen Graswege benutzt werden. Sie führen grösstentheils durch Wald.

1. Kürzester Weg: Vom Gasthof zum Schwan heraustretend gehe man l. herum auf den Bhf. zu, diesen r., den Felsenkeller l. lassend; bald über die Bahn hinüber und dann an derselben entlang. Nach 10 Min. l. über die Bahn den Berg hinan. Nach 5 Min. in Wald (schöner Blick auf das Diemelthal). Nach 7 Min. l. den schmalen Fussweg, l. sich haltend. Oben (12 Min.) unter den Eichen den schmalen Fussweg r. ab. (Der Weg gradeaus weiter führt in $1\frac{1}{2}$ St. nach Gieselwerder). Diesem nach in S. Richtung über Waldstrassen hinweg; zuerst immer im Wald, schliesslich in einem Wiesenthal abwärts nach Gottsbüren: 1 St. 25 Min. Von hier den Feldweg (zur Hälfte am Waldessaume her) in 55 Min. nach Sababurg.

2. Weiterer Weg: (nicht leicht zu finden). Man gehe den Weg, wie er unter 1 beschrieben ist, bis man die Höhe erreicht und unter die Eichen kommt. Hier nicht r., sondern gradeaus in $1\frac{1}{2}$ St. nach Gieselwerder. Das Weitere unter 3.

3. **Weitester Weg** (längere Wanderung im schönen Weserthal):

Man gehe in Carlshafen vom Gasthof zum Schwan in SO. Richtung den Königsberg hinan, dem breiten Wege nach. Bis auf die Höhe 20 Min. (Beim Steinbruch weite Aussicht). Hier r. den betretenen Fussweg mit reizendem Durchblick auf das Diemelthal und die Kruckenburg. Nach 25 Min. l. ab, durch niedrige Tannen hinunter (schöne Aussicht). 20 Min. bis auf die Chaussee unten (Wegweiser). Auf dieser in 40 Min. nach Gewissenruh.

Dieses kleine, zur Prov. Hessen gehörige Dorf, sowie das in der Nähe liegende Gottestreu und andere sind Colonien der um 1700 aus Frankreich vertriebenen Reformirten, die im Reinhardswald in Hessen Aufnahme fanden und hier bis in dieses Jahrh. hinein unter dem französischen Pfarrer in Carlshafen ihre Eigenthümlichkeiten bewahrten. Jetzt erinnern nur noch einzelne Namen an die französische Abstammung.

Von Gewissenruh auf der Chaussee, zum Theil durch Wald, in kaum 1 St. nach Gieselwerder. Dicht vor dem hessischen Kirchdorf der **Felsenkeller** (nur Sonntags Wirtschaft, Wochentags nur auf Bestellung): Sitzplätze am Waldessaum mit lieblicher Aussicht. Im Dorf ländliches Whs. bei Bachmann (auch Logis).

Von hier entweder die im Bogen sich hinaufziehende Chaussee, immer l. sich haltend; oder, diesen Bogen abschneidend, das Dorf hinauf und einige Schritte die Chaussee stromaufwärts; beim Friedhof aber r. den Berg hinan in S. Richtung, über Waldstrassen hinweg, in etwa 45 Min. auf jene Chaussee, die auf dem Rücken des Gebirges hinläuft. Dieser immer durch Wald führenden Chaussee nach etwa noch 1 St. bis zur querlaufenden Waldstrasse. Hier geht der, welcher direct nach Veckerhagen will, weiter bis zum Gatter: 7 Min., hindurch und in 30 Min. zu einem mitten im Walde stehenden Stall. Gleich dahinter l. eine Eichenallee. In diese hinein. Wer aber einen unbedeutenden Umweg nicht scheut, versäume nicht die mitten im Wald auf einem Kegel gelegene, von freundlichen Wiesen umgebene **Sababurg** aufzusuchen. Man gehe bei der querlaufenden Waldstrasse r. ab, bald aber abschneidend l. über

den Berg auf die Burg zu: 20 Min. Vor derselben einfaches, gutes Land-Whs. (zur Noth auch Logis). Daselbst auch ein Gestüt von 60—100 Pferden. Besichtigung wird erlaubt.

Die alte Sababurg wurde schon 1460 zerstört; die später an ihrer Stelle erbaute diente dem ehemaligen Kurfürsten von Hessen als Jagdschloss.

Nach der Sage gab es in uralter Zeit in dieser Gegend drei reiche Schwestern, heidnische Prinzessinnen: Giesela, Brama und Saba, die Gieselwerder (längst zerstörte Burg neben dem obenerwähnten Ort), Bramburg (die Ruinen in der Nähe von Hemeln an der Weser) und Sababurg erbauten.

Wer sich für besonders alte und starke Bäume interessirt, lasse sich den Weg beschreiben zum sogenannten dicken Förster ($\frac{5}{4}$ St.). Es ist dies eine in der Nähe von Beberbeck stehende mächtige Eiche von etwa 14 m Umfang am Boden, 11 m in Manneshöhe. Von hier kann man in $1\frac{1}{2}$ St. die Eisenbahnstationen Hümme oder Trendelburg erreichen. S. T. 80.

Von Sababurg gehe man nun entweder auf die Chaussee zurück und so zum Rinderstall. Oder (kürzer) auf dem zu erfragenden Fussweg durch den Wildpark hindurch direct dorthin (45 Min.). Hier über die Chaussee hinüber in die Eichenallee hinein (nicht den Fussweg l.). Ueber eine Waldstrasse hinüber. Die zweite (bis hierher 13 Min.) r. hinauf. Nach 7 Min. den Weg l., welcher nach 5 Min. (r. Steinbruch) nach dem Gerüste auf dem **Staufenberg** führt. Zu Vermessungszwecken errichtet, bietet es eine weite Rundschau (468 m hoch).

Von hier nach Veckerhagen: Hinunter auf den Steinbruch zu. Unterhalb desselben läuft ein Fussweg, dem man l. folge. Derselbe führt über eine Eichenallee hinweg (10 Min.) und an einer starken Eiche vorbei in 35 Min. nach **Veckerhagen** hinunter (an einem Hüttenwerk vorbei).

Gutes ländliches Whs. von Stremme (Fremdenzimmer). Aehnlich das Whs. zum hessischen Hofe (Albrecht). Am Walde Felsenkeller (Stremme).

Von hier nach Münden: Chaussee bis Vaake: 20 Min. Hinter dem 8. Hause Weg r. ab. Von diesem Wege nach einigen Min. wieder l. ab. Immer dem Fusspfade nach gradeaus durch Felder (auf beiden Seiten prächtige Waldwände); bald über eine Wiese in den Wald. Unmittelbar vor dem Wildgatter r. Bank mit steinernem Tisch; **Schillingsruh** (45 Min.). Von hier nach Münden: Durchs Gatter, Fahrweg hin-

unter (nach einigen Min. r. ein interessanter Basaltsteinbruch). Am besten bleibt man auf diesem (und wählt nicht den schattenlosen Fussweg l.) beinahe 30 Min. Dann, eine starke Krümmung abschneidend, l. hinunter durch das Gatter auf die Chaussee. Diese benutze man nur 2 Min. (die Chaussee führt zwar 10 Min. eher nach der Stadt, ist aber schattenlos; l. eine grosse Reisstärkefabrik) und wähle dann wieder den Waldfahrtweg r., der ziemlich in gleicher Höhe weiterführt. Nach 15 Min. (kurz vor der Chaussee) den r. abführenden Fussweg. Nach 10 Min. den breiten Fussweg r., der in 5 Min. zu Sitzplätzen führt. Hier entweder l. in 2 Min. auf die Chaussee und auf dieser r. über die Fuldabrücke in die Stadt (13 Min.). Oder (Wegweiser) gleich den Schlangenweg zur Tillyschanze hinauf in 10 Min. Hierüber s. T. 76.

76) Münden.

Münden (hannov. Münden), zum preussischen Regierungsbezirk Hildesheim gehörig, Station der Bahnlinien Hannover-Cassel und Halle-Nordhausen-Cassel, liegt malerisch schön in einem engen Kessel, rings von hohen, prächtig bewaldeten Bergen eingeschlossen, da wo sich Werra und Fulda zur Weser vereinigen.

Das alte Gemunden, aus mehreren Ansiedelungen allmählich entstanden, gehörte ursprünglich zu Franken, befand sich aber später unter den Northeimschen Gütern. Bei der Aechtung Heinrichs des Löwen fiel der Ort an die Landgrafen von Thüringen und bei dem Erlöschen der männlichen Linie dieses Herrscherhauses mit Heinrich Raspe an das braunschweigisch-lüneburgische Haus. Als günstig gelegener Stapelplatz erhielt Münden 1246 städtische Privilegien und bald darauf das Stapelrecht (erst 1823 durch die Weserschiffahrtsacte aufgehoben). In Folge dessen blühte die Stadt rasch auf, wurde Mitglied der Hansa, mit Mauern und Türmen wohl versehen und mit stattlichen Bauten geschmückt, auf einige Zeit sogar Residenz braunschweigischer Fürsten. Seit der Veränderung der Handelswege im 16. Jahrh., vor allem aber seit dem 30jährigen Krieg sank der Wohlstand der Stadt bedeutend. Nach heldenmüthiger Vertheidigung durch die dänische Besatzung wurde nämlich im Jahre 1626 Münden von Tilly erstürmt, der Wuth seines Kriegsvolkes preisgegeben und fast gänzlich zerstört. Auch im siebenjährigen Krieg wurde der Ort schwer heimgesucht. Jetzt zählt die Stadt,

in der sich eine Forstakademie befindet und eine nicht unbedeutende Gewerbtätigkeit herrscht, ungefähr 7100 meist protestantische Einwohner.

Gasthöfe und Restaurationen. — In der Nähe des Bhf.: Zwicker, hessischer Hof, Garten beim Hause; neuer, preiswürdiger Gasthof. In der Stadt: Im goldenen Löwen. Hôtelwagen am Bhf. — Gasthof zur Blume am r. Ufer der Werra, in der Vorstadt Blume; Nickel, Hôtel, gute Restauration und Gartenwirtschaft, Massenquartier. Bode's Restauration am Markt. Ausserhalb der Stadt: Andrees Berg (Bode), Hôtel, Restauration und Gartenwirtschaft, 20 Min. vom Bhf., kaum 10 Min. von der Stadt, am Saume des Waldes gelegen, mit herrlicher Aussicht, viel besuchte und empfohlene Sommerpension (3.75—4.50 M); Tivoli (Bornemann), unmittelbar an der Südseite der Stadt schön und günstig gelegen, Gartenwirtschaft und Pension (4.50 M); gute Küche, freundliche Bedienung. Schöne Aussicht ins Fuldathal. Unweit des Bhfs. am Kattenbühl Riemann's Bergschlösschen, Restauration und Gartenwirtschaft mit herrlicher Aussicht, am meisten denen zu empfehlen, die Münden vom Bhf. aus einen nur ganz kurzen Besuch zgedacht haben.

Conditorei und Kaffee: Vehring.

Badeanstalt an der Fulda beim Gärtner Behrens; daselbst auch auf Bestellung warme Bäder.

Boote zu miethen beim Fährmann Kunze an der Fährstelle über die Fulda.

Eisenbahnverbindung mit Cassel 10 mal, mit Göttingen 5 mal, mit Witzenhausen 4 mal tägl.

Dampfschiffahrt 4 mal wöchentlich die Weser hinunter (bis Höxter 4 mal, bis Hameln 3 mal). S. Verkehrswesen.

Sehenswürdigkeiten: Die St. Egidienkirche, wohl Ende des 13. Jahrh. erbaut, 1626 grossentheils zerstört, 1684 wiederhergestellt. An der Nordseite Grabstein des bekannten Dr. Eisenbart mit Inschrift. St. Blasienkirche, Hauptkirche der Stadt, dreischiffige gothische Hallenkirche, gegen Ende des 13. Jahrh. begonnen, mit einem erst um die Mitte des 16. Jahrh. fertig gewordenen achteckigen Turm (**Schöne Umschau** von der hölzernen Gallerie desselben). Das schöne Innere der Kirche enthält ein Sacramentsschränken mit interessanter Broncehür, ein beachtenswerthes ehernes, 1392 gegossenes Taufgefäss und verschiedene Grabsteine und Epitaphien, unter ihnen das Grabmal Herzog Erichs I. und seiner ersten Gemahlin, eins der vorzüglichsten Kunstwerke der Renaissancezeit in dieser Gegend. — Von

den alten Befestigungswerken der Stadt sind noch mehrere Türme und Stadtmauerreste vorhanden; einer der Türme ist neuerdings zu Zwecken einer Hagelfabrik mit einem Aufbau versehen. — Der mächtige Bau in der Nähe der Werra-Brücke ist das Schloss, das 1561 grösstentheils durch Feuer verwüstet, 1566 im Renaissancestil wiederhergestellt wurde und bis 1736 fürstlich ausgestattet war. Damals wurde eine Kaserne, später ein Kornmagazin darin eingerichtet. Ein Theil des Gebäudes dient jetzt als Kapelle, ein anderer Theil zu Geschäftslocalen für das Amtsgericht. — Am Markt liegt das stattliche, kürzlich restaurirte Rathhaus mit 3 Giebeln, einer Freitreppe, einem reich geschmückten Hauptportal in der Mitte und einem Ausbau an der r. Seite. Das die Formen der Spätrenaissance zeigende Gebäude wurde 1603 begonnen und 1618 vollendet. — Ueber die Werra führt eine alte steinerne Brücke, unterhalb derselben die neue Schleuse, weiter oberhalb die mächtige Eisenbahnbrücke. Bei der Hagelfabrik die neue, gegen 200 m lange, auf 8 Pfeilern ruhende Fuldabrücke (gegen 9 m über dem mittleren Wasserstande der Fulda). — An Bürgerhäusern bietet die Stadt nichts eben Bemerkenswerthes.

Spazirgänge:

Die Umgebung Mündens ist überaus reich an schattigen Spazirgängen und schönen Aussichtspunkten. Auf allen Seiten kommt man bald in den prächtigsten Laubwald, der rings um Münden weithin die Berge bedeckt, an steilen Abhängen und Lichtungen aber freie Aussichten auf die Flüsse mit ihren Feldern und Wiesen, die schön bewaldeten Berge und den mitten im Kessel malerisch liegenden Ort gestatten. Daher eignet sich Münden vor vielen anderen Orten an der Weser zu längerem Aufenthalt.

1) Von Münden auf die **Tilly-Schanze** (Rabanenkopf) zum **Aussichtsturm** (30 Min.).

Entweder: Auf der neuen Fuldabrücke über die Fulda, dann die Chaussee r., den ersten Fussweg l. an einer Hecke her, bis an den Wald vom hessischen Hofe aus 15 Min. Hier Wegweiser. Auf dem Schlangenweg in 10 Min. hinauf. Neuer, massiv aufgeführter Turm von 130 Stufen mit zwei Turmzimmern. In ihnen sehenswerthe Sammlung von Alterthümern und das schöne Reliefbildwerk von Eberlein, die Vertheidigung der Stadt Münden im 30jährigen Kriege dar-

stellend. Auf der Plattform keine Rundschau; denn der Turm steht auf halber Höhe des Gebirges. Aber überraschend schöne Aussicht auf die Stadt, das Fuldathal r., das Werrathal gradeaus, das Weserthal l. Bei dem Turm Restauration (bei Müller).

Von hier (Wegweiser) auf bequemem Fussweg in 5 Min. zur Katerquelle. Den Fussweg am Waldessaum weiter; nach etwa 12 Min. l. hinunter zur Fähre, Tivoli gegenüber (10 Min.) und so nach der Stadt zurück. Man kann auch den Fussweg weiter verfolgen bis auf den Fahrweg am Fusse des Berges und sich bei Bonaforth (15 Min.) übersetzen lassen. Von da in 20 Min. nach Neuhaus; s. 5.

Oder: Fuldabrücke, Chaussee l. etwa 1 Min. Dann Treppe und Fussweg r. hinauf, bald in Wald (Wegweiser), Schlangenweg. Im ganzen etwa 25 Min. Von dem Aussichtsturm nach der Schiesshalle (Wegweiser, man halte sich nachher r.) in etwa 30 Min., hier den schönen Weg am Bach hinunter und r. auf die Chaussee: 10 Min. Auf der Chaussee bis zur Brücke 22 Min.

2) **Andrees Berg**, kaum 10 Min. von der Stadt. Weg: Werrabrücke, gradeaus, Bahnunterführung, gleich dahinter Fussweg gradeaus.

3) Von **Andrees Berg** nach Bremer-Höhe, Seidlers Anlagen, Jungfernbrunnen, Weseraussicht und zurück: Lohnender Spaziergang von 1½ Stunden.

Vom Andree den Berg hinauf bis in den Eichenwald; hier gleich r. den breiten Waldfahrweg (Wegweiser). Ueber den querlaufenden, nach Oberscheden führenden Weg hinüber. Gleich dahinter r. neben dem Fahrweg Fussweg, der zur **Bremer-Höhe** führt (20 Min.). Anlagen mit Pavillon und Bänken. Schöner Blick ins Werrathal. Gleich hinter den Anlagen Stufen hinauf und (Wegweiser) dem allmählich hinanführenden Fusswege nach bis zu **Seidlers Anlage** (8 Min.). Bänke, Schutzhäuschen, Denkstein. Umfassendere Aussicht: Der Hercules auf der Wilhelmshöhe zu sehen. Weiter den Weg hinauf zwischen dem Häuschen und dem Denkstein hindurch. Nach 3 Min. auf einen breiten Fussweg. Hier (Wegweiser: Hermannshagen) l. Nach 3 Min. der Schedener Weg, Bank, Wegweiser. Hier gehe man den Weg nach dem Jungfernbrunnen. Nach einigen Min. über die Waldstrasse; immer gradeaus weiter dem Fusswege nach. Nach 15 Min. breiterer Weg. Auf ihm einige Schritte r. Hier Anlagen neben einer Quelle (Jungfernbrunnen) mit schönem Wasser. Von hier den breiten Weg wieder zurück, dann aber gradeaus, nicht l. (Wegweiser). Nach 17 Min. den betretenen Fussweg r. zwischen Tannen. Ueber die Forststrasse hinüber den breiten Weg gradeaus weiter und hinunter bis an den Rand des Eichenwaldes: 10 Min. Hier ein wenig

r. Bänke mit prächtiger Aussicht ins Weserthal (**Weseraussicht**). Von hier zurück zu **Andrees Berg**: 7 Min., oder den Fahrweg direct hinunter zur Stadt in 10 Min.

4) Nach dem **Schäferhof** (40—65 Min.), von da zu **Gerlachs Anlagen** (25 Min.) und nach Münden zurück (1¹/₄ St.): Lohnender Spazirgang von 2¹/₂ St. meistens im Wald.

Kürzester Weg:

Man lasse den Bhf. l., durchschreite die Bahnunterführung und gehe gradeaus den Berg (**Kattenbühl**) hinan (l. **Riemanns Bergschlösschen**). Oben bei dem Hause (**Forsthaus**) gehe man r. ab auf das am Rande des Waldes liegende Haus zu: **Schäferhof** (35 Min.).

Schöner, wengleich etwas weiter ist der sogen. **neue Weg**: Chaussee bis **Tivoli**. Hier den l. abführenden Fussweg (dicht über der Chaussee). Schöne Aussichten ins **Fuldathal**. Bald hinter der (etwas niedrigen) Bahnunterführung Fahrweg (20 Min.). Hier r. hinauf bis an den Wald (5 Min.). (Einige Schritte r. **Wüstenfelds Anlagen**). Hier l. am Rande des Waldes hin (**Wegweiser**). In 10 Min. l. die Irrenanstalt **Königshof**; von hier in 30 Min. zum **Schäferhof**. Schöner, bequemer Weg, an mehreren Stellen Ruhebänke mit Aussichten auf die Stadt. Kaffeewirtschaft und Restauration (**Mansfeld**). Günstig gelegene Sommerpension (aber wenig Raum); Pensionspreis tägl. 4 M., Kinder die Hälfte. Unmittelbar neben dem Hause herrlicher Buchenwald. Schöne Spazirgänge mit Aussichtspunkten auf allen Seiten (im **Kaufunger Wald**).

25 Min. vom **Schäferhof** an der Strasse nach der Kohlengrube **Steinberg** liegt das Denkmal des Oberforstmeisters **Quensell**, 1865 zur 50jährigen Dienstjubelfeier errichtet. Daneben Ruhesitze.

Vom **Schäferhof** nach **Gerlachs Anlagen**: Auf den Fahrweg nach der Oberförsterei: 4 Min. Hier die Chaussee r. bis zum **Wegweiser**: 5 Min.; oder in 4 Min. dorthin auf dem hinter dem Whs. durch die Wiesen führenden Fussweg. Auf der Chaussee, die nach **Haardt**, **Laubach** etc. führt, bleibe man etwa 12 Min. bis in eine Allee hoher Fichten hinein. In dieser nach etwa 75 Schritten l. ab den Fahrweg. Auf einem anfangs kaum kenntlichen Wege l. sich haltend, die Schlucht l. lassend, in 7 Min. zu einer alleinstehenden Eiche. Um dieselbe Sitze: **Gerlachs Anlagen**. Einige Schritte weiter am Rande des steil abfallenden Berges prächtiger Blick ins **Werrathal**. Auch weiter unterhalb. Zurück nach Münden denselben Weg bis auf den Fussweg, der r. über die Schlucht führt (6 Min.). Hinter der Schlucht, sie hart r. lassend, etwa 80 Schritt hinunter. Dann l. den bequemen, auf gleicher Höhe fortlaufenden Weg, meistens im Laubwald, eine Strecke am **Waldessaume** mit prächtigen Aussichten ins **Werrathal**.

Bei der Bank (18 Min.) nicht r. hinunter (dieser Weg führt in einen Steinbruch mit prächtiger Aussicht, und von hier weiter direct nach Münden), sondern l. den breiten Weg; bis zur Gatterthür 10 Min.; hindurch und bald über den querlaufenden Weg hinüber den Fussweg. So in 7 Min. hinunter zu Quensells Anlage. Freier Blick auf den Thalkessel. Von hier einige Schritte aufwärts, dann den Weg l. Diesem 5 Min. aufwärts nach, dann Fussweg l. hinunter und in 1 Min. zu Dürings Anlage. Von hier hinunter den bequemen Fussweg, zuerst l., dann r. (man halte sich möglichst r., weil gradeaus die Bahn liegt, die man an der Stelle nicht überschreiten kann) auf die Chaussee (10 Min.). Hier l. in 20 Min. zur Stadt.

5) Von Münden zur **Buddeleiche** (60 Min.) — **Schäferhof** (50 Min.) — **Münden** (30 Min.).

Zur **Buddeleiche** gelangt man vom neuen Weg aus, indem man bei den Lärchen, wo l. Königshof liegt (Wegweiser), r. abbiegt und den bequem ansteigenden Fussweg benutzt (l. eine tiefe Schlucht mit Bach). Zuletzt aus dem Walde heraus. Wo wieder der Hochwald beginnt (25 Min. vom neuen Wege), die **Buddeleiche** (Schild): Bank und Tisch. **Herrliche Aussicht** auf Münden und das Weserthal. Von hier nach Münden zurück entweder direct (50 Min.) oder über den Schäferhof. Man gehe den durch den Wegweiser bezeichneten Fussweg, der später in einen breiteren Weg mündet. Nach 15 Min. l. und wieder in 15 Min. l. sich haltend zum Schäferhof (gradeaus nach Siebenbrüder, Quensells Denkmal u. s. w.

Von **Buddeleiche** kann man weitergehen bis zur Kohlenstrasse (12 Min.), und auf dieser nach dem Berghaus und der Heringsnase s. T. 79.

6) Von **Münden** auf die **Lutterbergerhöhe**: Entweder die Chaussee nach Cassel (am r. Ufer der Fulda) bis zur Brücke (45—50 Min.). Gleich dahinter im Tannenwald Fussweg l. ab (Wegweiser) zum Whs. 10 Min. Hinter demselben r. hinauf (Wegweiser: Lutterberg, Cassel) bis auf die Chaussee und diese bis auf die Höhe des Bergrückens: 15 Min. Weite Umschau nach allen Seiten. Oder Chaussee nach Cassel bis über die Bahn. Im Wald den ersten Fussweg r. (hinter dem Bach): 30 Min. Den Fahrweg l. bis zum neuen Hause: 10 Min. Gartenwirtschaft. Von hier die sogen. alte Strasse weiter im Walde hinauf. Bei der neuen Strasse (15 Min.) entweder diese hinauf oder gradeaus weiter. Bis zum Whs. 10 Min.

7) Von **Münden** nach **Dürings Anlagen** und **Gerlachs Anlagen**: Chaussee am l. Werraufer, Eisenbahnbrücke (15 Min.), dahinter die Strasse l. bis zur Unterführung der Halle-Casseler Bahn: 5 Min. Gleich dahinter (vor der Fabrik) Fussweg r. den Berg hinan. Wo der Weg auf einen breiteren Weg

stösst (10 Min.), den Fussweg gradeaus weiter. Nach 7 Min. l. um und in 2 Min. zu **Dürings Anlagen**. Herrliche von Wald eingefasste Aussicht auf die Stadt.

Hinter der Anlage 1 Min. aufwärts, dann r. in 5 Min. zu **Quensells Anlage**. Von hier einige Schritte aufwärts, über den Weg hinüber den Fussweg aufwärts. In 5 Min. ein querlaufender Weg. Hinüber und weiter, das Feld hart r. lassend, in 3 Min. zum **Gatter**. Hindurch und gradeaus den schönen Waldweg. 10 Min. bis zu einer Bank mit Blick ins **Werrathal**. Gradeaus weiter bis zu einer Schlucht: 18 Min. Hier r. um die Schlucht herum und l. in 6 Min. zu **Gerlachs Anlagen**. S. Nr. 4. Denselben Weg zurück, oder hinunter ins **Werrathal** und unten an der **Werra** her, oder über den **Schäferhof**. (Im Ganzen beinahe $1\frac{1}{2}$ St.).

8) Von Münden nach **Gerlachs Anlagen** (80 Min.) — **Haardt** (15 Min.) — **Grundmühle** (15 Min.) — **Münden** (70 Min.).

Nach **Gerlachs Anlagen** s. 4. Hier gradeaus weiter am Abhang des Berges hin, nachher r., in 15 Min. zum **Forsthaus Haardt**. Um dieses herum am Abhang weiter in 15 Min. zur **Grundmühle** (freundlich in einem Seitenthal gelegen), Gartenwirtschaft. Von hier über den Steg in W. Richtung direct den Berg hinan. Oben über die Waldstrasse hinüber, gradeaus weiter. Auf der zweiten Chaussee gehe man l. am **Forsthaus Kattenbühl** vorbei nach **Münden**. Von **Haardt** kann man auch weiter gehen nach **Zelle** und **Laubach** und von hier nach der **Grundmühle** (1 St. weiter). Der Rückweg kann auch über den **Schäferhof** gemacht werden.

9) Von Münden nach **Wüstenfelds Anlagen** am r. Ufer der **Fulda** (25 Min.), von hier nach **Neuhaus** (20 Min.) und nach **Münden** zurück (40 Min.).

Nach **Wüstenfelds Anlagen** s. Spazirgang 4. Hier prächtiger Blick auf die Stadt, das **Fuldathal** und den **Reinhardswald**. Von hier in SW. Richtung den Fussweg hinunter, der in 8 Min. (am **Rauschebrunnen** vorbei) auf die **Casseler Chaussee** führt. Hier entweder zurück zur Stadt: 25 Min.; oder weiter bis an den Wald r. und hier den ersten Fussweg r. ab zum **Neuhaus** (12 Min.). Von hier zurück in 40 Min. Auch weiter zur **Lutterberger Höhe** s. Spazirgang 6.

10) Von Münden zum **Rinderstall** (80 Min.) — **Staufenberg** (40 Min.) — **Münden** ($1\frac{1}{2}$ St.).

Neuer Weg bis zum Wald: 25 Min. Hier (Wegweiser) gradeaus, bald aber l. sich haltend bergan, dem betretenen Wege nach durch **Laubwald**. Nach 50 Min. (Wegweiser) Fussweg l., der in 5 Min. zum **Rinderstall** führt (**Forsthaus**, **Erfrischungen** zu haben). Von hier zurück auf den breiten (**Sichelnsteiner**) Weg. Diesen l. (man kann auch die **Ecke abschneiden**) allmählich hinauf (schattenloser Weg). An der Ostseite des **Staufenberges** **Basaltbrüche**; oben Wald;

am Westrande desselben prächtige Aussicht: L. Cassel, Wilhelmshöhe mit dem Herkules u. s. w., gradeaus Lutterberg, Reinhardswald; r. das Weserthal, Bramwald, Mündener Wald, Hoher Hagen. Zurück denselben Weg ($1\frac{1}{2}$ St.). Oder nach dem Rinderstall und von hier (erkundigen) auf die Kohlenstrasse und von dieser l. ab (Wegweiser) über die Buddelleiche zurück; oder die Kohlenstrasse weiter verfolgend nach dem Schäferhof und von hier zurück. Beide Wege weiter. Man kann auch nach Lutterberg gehen und auf der Casseler Chaussee nach Münden zurückkehren.

11) Von Münden nach der **Heringsnase** ($2\frac{1}{2}$ St.) — **Ziegenhagen** (30 Min.) — **Hedemünden** (40 Min.) — **Münden** (Eisenbahnfahrt von 13 Min.).

Sehr lohnende Tour, an einem Nachmittag bequem zu machen. Von Münden nach der Buddelleiche (60 Min.; s. Nr. 5). Gradeaus weiter in 12 Min. auf die Kohlenstrasse. Auf dieser in 35 Min. zum Berghaus. Whs. bei Völker. Der Weg bis hierher führt zuerst durch schönen Hochwald, ist nachher jedoch schattenlos; aber weite Aussicht auf die Casseler Gegend.

Von hier gradeaus weiter den breiten Weg, nicht l. Nachher halte man sich auf dem Rücken, schliesslich ganz l.; in 35 Min. nach dem **Holzturm** auf der Heringsnase. Daneben Schutzhaus.

Zur Orientirung: Das Gerüst ist mit den Seiten ungefähr nach den 4 Himmelsgegenden gerichtet. In SW. Cassel, dahinter der Habichtswald mit dem Herkules. Im W. angrenzende höhere Berge. Im NW. die Weserberge, r. davon der Hohe Hagen und die Göttinger Berge. Im N. vorn die Glashütte, über welche der Rückweg zu nehmen ist. Dahinter Hedemünden an der Werra. Dahinter der Berlepsch, die Gleichen, die Plesse und ganz im Hintergrunde der Harz mit dem Brocken. Im O. eine Menge von Bergen und Höhenzügen des Werragebiets, in der Ferne der Meissner, davor der Hanstein.

Von hier nach der Glashütte gehe man einige Schritte zurück, dann r. hinunter durch den Wald in einem Wiesenthal. Von der Glashütte nach Ziegenhagen und Stat. Hedemünden ($\frac{5}{4}$ St.).

Weitere Ausflüge von Münden aus s. die vorhergehenden Touren und T. 79—80.

b. Nebentouren.

77) **Dampfschiffahrt von Münden — Hameln** ($8\frac{1}{2}$ St.).

Empfehlenswerthe Fahrt bei angenehmem Wetter; 3 mal wöchentlich; ausserdem Sonntags bis Carlshafen. S. Verkehrs-wesen.

Bei der Abfahrt von Münden sieht man noch eine kurze Zeit die Werra und Fulda und die zwischen ihnen liegende Stadt. Bald aber erblickt man in dem allmählich enger werdenden Thal nur noch den Wasserspiegel der Weser, die schönen Waldwände der r. und l. meist schroff aufsteigenden Höhenzüge: des Bramwaldes r., des Reinhardswaldes l., und neben dem Fluss einzelne Ortschaften freundlich umgeben von grünen Wiesen und Feldern. L. bleibt die grosse Reisstärkefabrik, dahinter der Hafen von Münden liegen.

R. verfolgt man noch eine Zeitlang die um den Andree sich herumwindende Bahn, bis sie in dem Tunnel verschwindet. Fast das ganze Thal bis Carlshafen hin war früher im Besitz von Klöstern und Bisthümern. Jetzt gehört das r. Ufer zur Prov. Hannover, das l. zur Prov. Hessen. Doch greift unterhalb Münden Hannover auf das l. Weserufer hinüber, unterhalb Bursfelde Hessen auf das r. — R. das kleine Dorf Gimte; etwas unterhalb l. Hilwartshausen. Dort wurde im 10. Jahrh. ein Nonnenkloster gegründet, das von Otto I. zu einer königlichen Abtei erhoben und mit bedeutenden Rechten ausgestattet wurde. In der Reformationszeit wurde das Kloster aufgehoben. Durch Tilly soll die alte prachtvolle Klosterkirche zerstört sein. Jetzt Kloster-Pachtung. Gegenüber liegt r. das zu Hilwartshausen gehörige Vorwerk Eichhof. — Weiter unterhalb (besonders schöner Blick) l. Vaake, dann l. **Veckerhagen** (hessischer Flecken) mit Hüttenwerk am Walde, hinter ihm die bewaldete Basaltkuppe des Staufenberges; gegenüber r. **Hameln** (hannoversch). Bei der nächsten Biegung des Flusses erblickt man r. auf halber Höhe einen aus dem Walde hervorragenden Turm (beinahe 24 m hoch). Es ist der letzte Rest der vermuthlich zum Schutze des nahen Klosters Bursfelde angelegten alten **Bramburg**, die schon im 13. Jahrh. erwähnt wird. 1458 wurde sie, da von ihr aus überaus lästige Wegelagerei getrieben wurde, vom Herzog von Sachsen mit seinen Verbündeten nach tapferer Vertheidigung erstürmt und ausgebrannt. Aber erst später soll sie aus demselben Grunde zum zweiten Male gestürmt und völlig zerstört sein. — Der Bramwald fällt hier in bewaldeten Ausläufern, die durch tiefe Thäler von einander getrennt sind, bis zur Chaussee ab. Weiter unterhalb liegt, von einigen Arbeiterwohnungen umgeben, r. eine **Glashütte**, die aber nicht in Betrieb ist, und etwas weiter r. **Bursfelde** an der Mündung der Nieme in die Weser. Whs. bei Kleinhanns, ländlich gut, auch einige Fremdenzimmer. Hier war in alter Zeit ein kaiserlicher Hof, auch wohl eine Gaugerichtsstätte. Kurz vor 1100 ward hier ein Benedictiner Mönchkloster gegründet von einem Grafen von Northeim. Das Kloster gerieth in Folge seines Reichthums und der daraus entstehenden Zuchtlosigkeit so in Verfall, dass schliesslich

nur noch ein Mönch sein Leben in ihm fristen konnte. Da gelang es bald nach 1433 zwei energischen Aebten das Kloster wieder zu Ansehen zu bringen; sie wussten ein geregeltes Klosterleben und eine tüchtige Wirtschaftsführung wieder herzustellen, und es wurde bald Bursfelde ein Vorbild trefflicher Klosterzucht und Mittelpunkt der sogen. Bursfelder Union und Congregation, der zuletzt fast alle Benedictinerklöster in Deutschland beitraten. 1542 trat der damalige Abt zur protestantischen Confession über, und aus dem Kloster ward ein Pachtgut. Sehenswerth ist die von aussen unscheinbare **Klosterkirche**. Es ist eine interessante dreischiffige romanische Basilika mit Balkendecke aus dem 11. Jahrh., in ihrer kleineren Osthälfte 1846 wieder hergestellt und dem Gottesdienste überwiesen. L. ein Vorwerk, Bursfelde gegenüber und zu ihm gehörig. Weiter unterhalb l. einige Bauernhöfe: Weissehütte, und nicht weit davon Gottstreu. S. T. 75. Wenig weiter r. das hessische Oedelsheim, l. Gieselwerder (davor bildet die Weser eine Insel); dann r. Lippoldsberg. Lippoldsberg hat seinen Namen von einem Erzbischof Luitpold von Mainz, der an der Stelle, wo ein Kampf zwischen Sachsen und Franken stattgefunden hatte, eine Kapelle errichtete. 1088 wurde hier ein Benedictinerinnenkloster gegründet, das den Grund zu dem blühenden Flecken legte. Später wurde es in eine hessische Domäne verwandelt. Sehenswerth ist hier die herrliche **Kreuzkirche**, die kürzlich restaurirt und am Chor mit Wandmalereien versehen ist. Hier bei der Mündung der Schwülme (r.) endet der Bramwald und beginnt der mächtig sich erhebende Solling. Da, wo die Weser durch das vorspringende Gebirge zu einem starken Bogen nach W. und SW. gezwungen wird, liegt r. Bodenfelde, Station der Bahn Northeim-Ottbergen, ein hannoverscher Flecken, der Sage nach schon um 800 vorkommend. Die Kirche ist mit Ausnahme des alten Turmes ganz neu.

Nach der ersten Windung des Flusses l. Gewissensruh (s. T. 75), r. Wahnbeck; nach der zweiten r., ziemlich nah der Weser die Bahn Northeim—Ottbergen mit Tunnelloch; weiterhin l. **Carlshafen** mit den steilen Felsen der **Juliushöhe** darüber, r. der Bhf. und dicht hinter demselben die hannoverschen Klippen.

Nach einer neuen Wendung des Flusses l. das alte **Herstelle** (s. T. 63), Würgassen (beide westfälisch). Der Strom nimmt jetzt eine N. Richtung an; seine Ufer werden flacher, das Thal breiter. Hier liegt die westfälische Stadt **Beverungen** l., der hannoversche Flecken **Lauenförde** r., einander grade gegenüber. **Beverungen**, nach dem kleinen dort mündenden Fluss **Bever** so genannt, war eine alte Besitzung des Klosters Corvey, wo letzteres in Gemeinschaft mit

Paderborn 1332 eine Burg erbaute. 100 Jahre später erhielt der Ort städtische Gerechtsame. Der Ort mit 1820 E. ist Station der Bahn Holzminden—Scherfede. Whs.: Humann. Lauenförde, einst dem Grafen von Dassel gehörend, kam zu Anfang des 14. Jahrh. an das Haus der Welfen. Es befand sich hier eine Burg, von der aber Reste nicht mehr vorhanden sind. Der Ort ist Station der Bahn Northeim—Ottbergen. Etwas unterhalb Lauenförde wird das r. Ufer braunschweigisch, während das l. westfälisch bleibt. R. läuft ganz nahe dem Ofer der Eisenbahndamm. Die Abhänge des Sollings sind hier hoch hinauf bewirtschaftet. Es folgen r. Meinbrennen, l. **Blankenau** mit seinem auf einer waldbewachsenen, das schöne Thal beherrschenden Höhe liegenden stattlichen Schloss. Auch hier wurde, vielleicht schon im 13. Jahrh. von Corvey eine Burg angelegt. Sie wurde später verpfändet und war lange im Besitze der Herren von Falkenberg, von denen besonders einer, der Vertheidiger Magdeburgs, der bei der Erstürmung der Stadt durch Tilly den Heldentod starb, rühmlichst bekannt ist. Ein Bruder des letzteren, der es mit den Kaiserlichen hielt, soll in der Schlacht bei Lützen Gustav Adolf zuerst schwer verwundet haben. Von der alten Burg sind nur noch Trümmer vorhanden. Die jetzigen, als Amthaus dienenden Gebäude wurden 1606 erbaut. Vor dem Orte her führt die erwähnte Bahn. Gleich unterhalb Blankenau's die stattliche, auf 10 Pfeilern ruhende **Brücke** der Bahn Northeim—Ottbergen. Etwas l. vom Flusse führt diese Bahn über die Bahn Holzminden—Scherfede hinweg. Nun folgt l. **Wehrden**, Station der beiden genannten Bahnen, mit einem Metternichschen Schloss, neben welchem sich ein alter runder Turm (schöne Aussicht) befindet. Dahinter erhebt sich der Wildberg, auf dem ebenfalls noch Trümmer einer alten Corveyschen Burg liegen. R. das kleine Feldelsen und dahinter auf der Höhe vor dem Sollinger Wald malerisch gelegen **Fürstenberg** (s. T. 68). Unten am steilen Abhang Steinbrüche. Gleich dahinter eine zweite auf 7 Pfeilern ruhende **Eisenbahnbrücke** (Holzminden—Scherfede). L. ein weites Thal, an dessen r. Seite der Ziegenberg und der Brunsberg liegen. Durchflossen wird dieses Thal von der Nethe, die unweit Godelheim (Station; früher kleines Bad) l. mündet. R. Boffzen. Hier übersieht man das breite Weserthal bis zum fernen Vogler; in demselben Höxter und Corvey mit ihren Türmen; dahinter l. der Weinberg mit seinem Wartturm. Bei Boffzen wird l. von Höxter der Köterberg sichtbar.

L. **Höxter** mit seiner Brücke; s. T. 67. Etwas weiter hinunter l. **Corvey**. Hier wieder beide Bahnen unmittelbar an den Ufern; die Bahn Holzminden—Ottbergen führt hier auf einer **Brücke** von 4 Bogen über die Weser (dritte Eisen-

bahnbrücke auf kurzer Strecke). R. reicht der Sollinger Wald in steilem Abhang bis an die Bahn heran. Hier r. oben der Steinkrug (Pension). Weiter unterhalb r. Lüchtringen mit stattlichem Turm, westfälisch; hier greift wieder das Westfälische auf das r. Ufer hinüber, das ehemals zu Corvey gehörte. Die Weser macht hier bedeutende Krümmungen. Man fährt gradezu wieder auf Höxter zurück, und der Turm von Holzminden ist lange sichtbar, ohne dass man ihm näher kommt. L. eine Ziegelei, daneben Vorwerk Nachtigal. Dann l. Tonnenburg und etwas zurückliegend Albaxen. Von hier direkt auf **Holzminden** zu (r.), hinter dem in der Ferne die Spitze der Homburg erscheint; s. T. 67 u. 70.

Weiter unterhalb l. Stahle und nun dicht unter dem Kiekenstein und den Heinser Bergen hin. R. zurückliegend Bevern. Die Weser windet sich von hier in vielen Krümmungen durch das Muschelkalkplateau. Es beginnt hier der landschaftlich bedeutendste Theil des Weserthals. R. Forst, l. Heinsen; ersteres Dorf braunschweigisch, letzteres hannoversch. Gleich hinter Heinsen reizender Blick auf Polle. L. **Polle** (s. T. 66); gegenüber r. das Vorwerk Heidbrink. Dann l. Brevörde, r. Brille und Reileifsen. Nach einer neuen Biegung l. Grave (braunschw.), und gleich unterhalb die malerischen Felsen mit der **Stein-** oder **Teufelsmühle**, der r. Dölme gegenüber liegt (s. T. 66). Unterhalb r. die Felswand des Breitensteins. Dahinter r. Rühle, l. Pegestorf. Nun r. die Abhänge des Voglers bis Bodenwerder l.; r. oben die Königszinne. Das Flussthal von hier bis Hameln s. T. 66.

78) Münden — Schillingsruh (1 St.) — Veckerhagen (85 Min.)
— **Münden (1¹/₂ St. Dampfschiffahrt).**

Nachmittagstour; man wähle einen Tag, an dem man von **Veckerhagen** bis **Münden** das Schiff benutzen kann.

Neue Fuldabrücke, Chaussee r., ersten Fussweg l. an einer Hecke hinauf: 15 Min. (hierher gelangt man auch über Altmünder: Hinter der zweiten Brücke r., nachher immer l., wo dieser Weg die Chaussee trifft, gradeaus hinauf). Im Wald (Sitzplatz) r. Bei den Wegweisern (Kasparsbrunnen u. s. w.) (2 Min.) den breiten Weg r. Nach 5 Min. gehe man r. über die Strasse hinüber gradeaus den Fussweg, welcher oberhalb der Chaussee hinführt und später in einen Fahrweg ausläuft. In 10 Min. an einen Bach. Man folge dem breiten Wege r. Nach 5 Min. ins Gatter, wieder hinaus und auf die Chaussee: 9 Min. Auf dieser bleibe man 2 Min. und wähle

entweder den zweiten Fahrweg l., welcher ziemlich steil hinauf, dann ins Gatter hinein und immer neben dem Gatter hinführt; oder den Fussweg, welcher anfänglich ausserhalb des Gatters, nachher innerhalb desselben über einen breiten Weg hinüber auf jenen Fahrweg führt. Bis dahin, wo beide Wege sich treffen, 25 Min. Von hier in kaum 15 Min. gleich hinter dem Gatter nach den Anlagen **Schillingsruh**. Die Aussicht zugewachsen. Im ganzen $1\frac{1}{2}$ St.

Nach **Veckerhagen**: Den Fahrweg weiter, den ersten Fussweg l. ab. Diesem immer nach bis **Vaake**, von da die Chaussee nach **Veckerhagen**: 1 St. S. T. 75. Mit Dampfschiff zurück.

Von hier den Weg nach **Sababurg** eine Strecke hinauf, um eine schöne Aussicht zu gewinnen. Oder man lasse sich übersetzen nach **Hemeln** u. gehe von hier die schöne Strasse an der **Bramburg** vorbei nach **Bursfelde** $\frac{5}{4}$ St. (s. T. 77), von wo man auch das **Niemethal** hinauf gehen kann nach **Lewenhagen** (kleiner klimatischer Kurort, auch warme und kalte Bäder, 1 St. v. **Dransfeld**, $\frac{5}{4}$ St. von **Bursfelde**) und von hier nach **Stat. Dransfeld** (p. Bahn zurück).

79) Weitere Ausflüge von Münden aus. (In kurzer Skizze.)

1) Nach dem **Bielstein** (Tagestour). Entweder: Bahn nach **Witzenhausen**, Stat. der Bahn **Halle-Cassel** (kaum 30 Min.). Zu Fuss oder zu Wagen nach **Rosbach** (1 St.). Von hier auf ziemlich steilem Wege (weisse Zeichen an den Bäumen) hinauf auf den **Bielstein** im **Kaufunger Wald**. ($1\frac{1}{2}$ St.). Der **Bielstein** 640 m hoch. Weite Rundschau (**Cassel**, **Habichtswald**, **Harz** u. s. w.). Oben **Wirtschaft**. Oder (Führer nothwendig): Man geht in $2\frac{1}{2}$ St. nach der **Heringsnase** (s. T. 76 Nr. 11) und von hier über den **Haberberg** ($1\frac{1}{2}$ St.) und die **Hausfirste** nach dem **Bielstein** ($1\frac{1}{2}$ St.). In beiden Fällen Rückweg über **Rosbach** nach **Witzenhausen** und p. Bahn zurück.

2) **Hanstein, Teufelskanzel, Witzenhausen**. Tagestour. P. Bahn nach **Eichenberg** (Knotenpunkt der Bahnen **Cassel-Halle** u. **Bebra-Göttingen**). Von **Münden** 4 mal täglich Fahrt in etwas über 30 Min. Von **Eichenberg** über **Bornhagen** in $1\frac{1}{2}$ St. auf den **Hanstein**. (Die früher **Otto von Northeim** gehörige Burg wurde 1070 zerstört, später wieder aufgebaut, wird aber seit langer Zeit nicht mehr bewohnt). Weite, prächtige Aussicht von dem hohen Turm. Von hier in 1 St. auf schönem Waldweg zur **Teufelskanzel** (grossartiger Blick ins **Werrathal**). Denselben Weg zurück oder hinab nach

Lindenwerra (30 Min.) und mit Kahn nach Witzhausen. P. Bahn zurück.

3) **Meissner** (Tour von 2 Tagen). Zu Fuss über den **Bielstein** nach Gross-Almerode: 7 St. Nachtquartier. Von hier über Ungsterode nach Braunsrode (2 St.) und von da auf den **Meissner** (751 m) und über das Plateau hinweg nach Schwalbenthal; von hier das Höllenthal hinunter nach Albungen (2 St.), Station der Bahn Bebra-Göttingen. Von hier p. Bahn in $1\frac{3}{4}$ St. nach Münden zurück.

4) **Hoher Hagen**: mit Benutzung der Bahn Tour von $\frac{1}{2}$ Tage. Nach Oberscheden (Stat. d. Bahn Cassel-Hannover) entweder p. Bahn (20 Min. 3 mal täglich) oder zu Fuss: r. von Andrees Berg den Schedener Weg hinan, der nach 1 St. die Bahn kreuzt. Von Oberscheden (40 Min.) in $1\frac{1}{2}$ St. auf den kahlen Gipfel des Hoheu Hagen 503 m: Freie, weite Aussicht. Zurück denselben Weg oder auch über Dransfeld.

80) Münden — Beberbeck ($4\frac{1}{4}$ St.) — **Trendelburg** ($1\frac{1}{2}$ St.)
— **Carlshafen** (30 Min. Fahrt).

Man gehe über die neue Fuldabrücke die Chaussee r. und dann in den Wald hinein den in T. 78 beschriebenen Weg nach Schillingsruh bis an einen Bach (etwa 30 Min.). 5 Min. dahinter schräg l. hinauf in etwa 50 Min. durch schönen Wald auf eine Kohlenstrasse. Dieser folgend gelangt man an mehreren r. hinunterführenden Waldchausseen vorbei in 40 Min. zum **Berghaus** (Braunkohlenzeche). Von hier kann man einen Abstecher auf den **Gahrenberg** machen (20 Min.), der aber nur nach einer Seite hin eine weite Aussicht bietet. Vom **Berghaus** in dem **Ahlethal** hinunter in NO. Richtung in $\frac{5}{4}$ St. nach **Veckerhagen**. Von hier nach Münden s. T. 75.

Wer den **Reinhardswald** vom **Berghaus** bis **Carlshafen** durchwandern will, der folge der Kohlenstrasse, bis sie die grosse Chaussee trifft (35 Min.). Diese gehe man r., entweder immer gradeaus, an **Sababurg** vorbei bis **Gieselwerder** (gegen 4 St.); fast immer schöner Hochwald. Von **Gieselwerder** bis **Carlshafen** s. T. 75. Oder man folge jener Chaussee nur dis dahin, wo l. die Chaussee nach **Grebenstein** u. **Hofgeismar** abgeht (45 Min.), folge der letzteren Chaussee einige Schritte und gehe dann r. ab die **Eichenallee**. Auf dieser 40 Min. Dann den schräg l. abführenden Feldweg (**Grasweg**), der zuerst schattenlos ist, nachher aber wieder in eine **Eichenallee** mündet (r. stattliche Eichen). Auf diesem

Wege in 40 Min. zum eingefriedigten Gestütplatz von **Beberbeck**. Fussgängern ist das Hindurchgehen gestattet (die kleine Pforte lässt sich durch Hinwegschieben eines innen angebrachten Riegels öffnen). In 25 Min. in Beberbeck. Grosses Gestüt (bis 600 Pferde), zugleich Domäne. Daneben Whs. (auch einige Betten). Von hier nach **Trendelburg**: Chaussee nach Hofgeismar. Wo sie oben (8 Min.) l. sich wendet, gehe man r. ab (mächtige Eiche), die Eichen l., die Hecke r. lassend. Wo l. die Eichen aufhören, gehe man etwas l. auf die beiden hohen Bäume zu (12 Min.) (r. mächtige Buche). Hier ganz l., die kleinen Tannen r. lassend, 6 Min. (Forststein 37. 38). Hier den r. abführenden Weg (geht man gradeaus weiter, nachher l. sich haltend, so kommt man in wenigen Min. zum dicken Förster (s. T. 75). Auf diesem Wege 30 Min. durch Wald, dann (ein wenig l.) 35 Min. über Feld und in eine Schlucht hinunter nach Trendelburg. Bhf. gleich r., vor der Diemel. Gleich hinter dem Fluss Whs. Von hier auf die Burg (Privatwohnungen) in 5 Min. Schöne Aussicht. Der Ort liegt oben hinter der Burg. Eisenbahnfahrt von hier nach Carlshafen (Sekundärbahn Hümme—Carlshafen) 3 mal tägl. in 30 Min.

81) Münden—Cassel.

Die Bahn folgt von Münden den Krümmungen der Fulda, überschreitet dieselbe bei Kragenhof und führt von der Fulda ab in einem grossen Bogen nach Cassel in $\frac{1}{2}$ St. Auch kann man zu Fuss über die Lutterberger Höhe und durch Lutterberg nach Kragenhof gehen und von hier die Bahn benutzen.

Cassel, Hauptstadt der preuss. Provinz Hessen-Nassau, liegt an beiden Seiten der Fulda in einem weiten, von den bewaldeten Höhen des Habichts-, Reinhards-, Kaufunger- und Söhr-Waldes eingefassten Kessel; die sanften Abdachungen jener Gebirge reichen an der West- und Nord-Seite bis dicht an die Stadt heran (Mönche-, Kratzen- und Weinberg). Die schön und günstig gelegene Stadt ist seit dem Jahre 1866 in einem stetigen, erfreulichen Aufblühen begriffen. Die Einwohnerzahl hat sich seitdem von 39 000 auf 64 000 gehoben.

Als villa Chassala wird der Ort zum ersten Mal 913 erwähnt. Nachdem der Hof Cassel einige Zeit dem Kloster Kaufungen gehört hatte, kam er in den Besitz der Landgrafen

von Thüringen, wurde im 12. Jahrh. zur Stadt erhoben und nach dem Erlöschen des thüringischen Hauses zur Residenz der Landgrafen von Hessen gemacht. Unter diesen ist Philipp der Grossmüthige am bekanntesten, der 1527 die Reformation einführte und die zu grossem Wohlstande gelangte Stadt mit neuen Befestigungswerken versah. Einen grossartigen Aufschwung nahm Cassel unter der Regierung des Landgrafen Karl. Er nahm viele vertriebene französische Protestanten auf, legte die Oberneustadt mit breiten Strassen und schönen Plätzen und in ihrer Nähe die Aue an und begann die grossartigen Anlagen auf dem Habichtswald. Im siebenjährigen Krieg wurde die Stadt wiederholt von den Franzosen besetzt und schwer mitgenommen. Von 1807—1813 herrschte hier Jérôme, der König des neuen Königreichs Westfalen. Nachdem derselbe im October 1813 Cassel hatte verlassen müssen, zog der Kurfürst wieder in seine Residenz ein. In der Revolutionszeit nach 1830 und 1848 war die Stadt der Schauplatz mancher Unruhen und endloser Verfassungskämpfe, bis die Einverleibung Kurhessens in den preuss. Staat diesen unerquicklichen Zuständen ein Ende machte.

Gasthöfe: Hôtel royal; Hôtel du Nord: beide elegant; zum deutschen Kaiser (gute Wein- und behagliche Bier-Stube); Prinz Friedrich Wilhelm; Hôtel garni bei Frau Stück (billig, gelobt) in der Nähe des Bahnhofes. In der Stadt: König von Preussen; Schirmer; Ritter (Mittelgasse 42), vielbesuchter und empfohlener Gasthof.

Restaurationen: Schaub's Garten (Kölnische Strasse); (Abends Concert); Eissengarthenscher Felsenkeller vor dem Frankfurter Thor mit schöner Aussicht; Stadtpark (Wilhelmstrasse 6) (Abends Concert); u. s. w.

Weinstuben: Bohne (Obere Königstrasse); le Goullon u. s. w.

Conditoreien: Jung am Friedrichsplatz; Paulus (Ständeplatz); Worch (obere Königstrasse).

Bäder: Sschwimmbad in der Fulda bei Collet, oberhalb der Fuldabrücke; bei Erdmann (hinter der Mauer) warme Bäder und Dampfbäder; Sinning (Hängebrücke): Warme und kalte Bäder in Zellen, auch Damenschwimmbad.

Droschken: Fahrten vom Bhf. in die Stadt (in jeder Droschke Wegweiser mit Farbenabschnitten) 50—80 Pf. für 1—4 Personen; Zeitfahrten für $\frac{1}{4}$ St. 50—80 Pf.; für jede ferner angefangene oder vollendete Viertelstunde 30—60 Pf. Fahrt nach Wilhelmshöhe (Schombardt) 2— $2\frac{1}{2}$ M.

Theater: Hoftheater täglich mit Ausnahme des Freitags. Vom Ende Juni bis Mitte August Ferien. Thaliatheater: Lustspiele und Operetten.

Concerte: Im Auepark Sonntags und an verschiedenen Wochentagen. Militärmusik auf dem Friedrichsplatz Mitt-

wochs und Sonntags um 12 Uhr. In Schaub's Garten fast tägl. In Berghöfers Stadtpark (Wilhelmstrasse) tägl. (Entrée 50 Pf.); Freitags Symphonieconcert.

Eisenbahn: Für alle von Cassel auslaufenden Bahnen ein grosser Bhf. (Kopfstation). Aber getrennte Kassen und Einsteigeräume: l. für Hessische Nordbahn und Main-Weser-Bahn; r. für die westfälische, hannoversche und Halle-Casseler Bahn.

1) Gang durch die Stadt.

Am r. Ufer der Fulda, mit dem Hauptstadttheile durch 2 schöne Brücken verbunden, liegt die Ueberschwemmungen ausgesetzte untere Neustadt, am l. Ufer die unregelmässig gebaute Altstadt, mit engen, krummen Gassen und die schöne Oberneustadt, die vorzugsweise von Fremden besucht zu werden verdient.

Vom Bhf. gradeaus durch die Museumstrasse auf den Friedrich-Wilhelmsplatz; auf demselben der Löwenbrunnen. (R. der Ständeplatz mit Lindenalleen, dem Ständehaus und dem Kunsthaus (Kunstaussstellung neuerer Bilder, tägl. mittags für ein Eintrittsgeld von 50 Pf. geöffnet). Durch die Kölnische Strasse weiter auf den zirkelrunden **Königsplatz** (146 m Durchmesser).

Von hier bis Wilhelmshöhe Dampf-Strassen-Bahn, die erste ihrer Art in Deutschland (kleine Lokomotiven). Abfahrt vom Königsplatz im Sommer alle halbe St., im Winter alle 2 St. Fahrpreis 30 Pf.

Nun dieser Bahn nach r. durch die Königsstrasse (r. das Lyceum und der Fürstenhof, auf dem Opernplatz das neue Denkmal des Komponisten Spohr von Hartzler, ganz am Ende das neue Wilhelmsgymnasium) auf den **Friedrichs-Platz** (320 m lang, 150 breit). In der Mitte desselben Marmorstatue des Landgrafen Friedrich II. (1720—1785) vom Bildhauer Nahl. L. das Palais und das Museum Fridericianum (unter Friedrich II. 1769—1779 erbaut mit seinen 6 Statuen).

Im Erdgeschoss moderne und antike Marmorwerke, Gypsabgüsse, kunstgewerbliche, archäologische und naturwissenschaftliche Sammlungen. Oben die Landesbibliothek und Sammlungen besonders mathematischer, physikalischer und astronomischer Instrumente. Letztere werden nur Fachmännern auf deren Ersuchen gezeigt. Das Museum geöffnet Montags und Donnerstags 10—1 Uhr, April—October auch Mittwochs und Sonnabends von 3—5 Uhr. Katalog 60 Pf. Eingang im Sommer durch das Hauptportal. Die Bibliothek

umfasst 170 000 Bände mit vielen seltenen Handschriften; Montags und Donnerstags von 11—12^{1/2} U. geöffnet (ausser Mitte Juli — Ende August).

Schöner Durchblick auf die Aue durch das **Auethor** (am Ende des Platzes), einen im antiken Stil erbauten Triumphbogen. NO. das mächtige Justiz- u. Regierungsgebäude, hinter der Kriegsschule das Naturalien-Museum (4mal wöchentlich geöffnet). Das Thor l. lassend weiter in die Strasse Bellevue mit prächtiger Aussicht. (Von hier in wenigen Min. nach den **Felsenkellern**). An der Bellevuestrasse das **Bellevueschloss**. Oberhalb desselben das neue **Galleriegebäude** im römischen Renaissancestil von 1871—1877 erbaut. Haupteingang auf der Ostseite. Eine der bedeutendsten Gemädegallerien in Deutschland. (Vor demselben Denkmal des Oberpräsidenten von Möller).

Geöffnet unentgeltlich Dienst., Mittw., Freitag, Sonnabend von 10—1 U., Montag u. Donnerstag von 3—5 U., Sonntag von 11—1 U. Zu anderer Zeit Trinkgeld. Besonders viele Rembrandts, van Dycks und Rubens.

Nun wieder zurück und hinunter in die **Karlsaue**. Prächtiger, im französischen Gartenstil angelegter, allmählich aber nach englischer Art umgewandelter Park. Mit ihm in Verbindung steht das **Orangerieschloss**; in einem Nebenvavillon das berühmte **Marmorbad** (von St. P. Monnot), mit vielen Statuen aus feinem Marmor geschmückt.

Geöffnet Mont., Mittw., Sonnabend von 10—12 U., Sonntag 11^{1/2}— U. unentgeltlich; sonst für 50 Pf.—1 M durch den Kastellan.

In der Aue das **Bassin**, die **Siebenberge**, **Restaurations**.

2) In der näheren Umgebung der Stadt verdient vor allem die **Wilhelmshöhe** besucht zu werden. Es ist dies eine im W. der Stadt an und auf dem Habichtswald durch den Landgrafen Karl im Anfang des 18. Jahrh. geschaffene grossartige Anlage. Den Rücken des Berges (415 m) krönt das **Riesenschloss** oder **Octogon** mit dem **Herkules**, einer kolossalen 10 m hohen, aus getriebenem Kupfer gearbeiteten Statue. Vor demselben die **Cascaden**, über welche, wenn die Wasserkünste springen, das Wasser hinunter braust. Auf dem weiteren Wege nach unten der **Steinhöfersche**

Wasserfall; die Teufelsbrücke, der Aquaduct, die grosse Fontäne und der neue Wasserfall. Unten befindet sich das mächtige **Schloss** (1791 begonnen und 1798 vollendet), umgeben von den herrlichsten Parkanlagen. In ihnen l. seitwärts die **Löwenburg**, eine Ritterburg alten Stils mit allem was dazu gehört.

Man gelangt zur Wilhelmshöhe entweder zu Fuss in der schnurgeraden, an den Dörfern Wehlheiden und Wohlershausen vorüberführenden Lindenallee (1 St.); oder mit Eisenbahn bis zur Stat. Wilhelmshöhe (tägl. 10 Züge in 10 Min. für 60, 40, 30 Pf.) und von hier zu Fuss in 20 Min.; oder mit der Strassen-Bahn (s. oben); oder mit der Droschke.

Die Wasserkünste springen von Himmelfahrt an bis in den October jeden Sonntag von 3 U., jeden Mittwoch von 3 $\frac{1}{2}$ U. nachmittags an etwa 1. St. Entrée frei. Nur für die Besichtigung der inneren Schlossräume, der Löwenburg und für die Besteigung des Octogon wird ein Trinkgeld gegeben. Wer die Wasser gehörig sehen will, thut gut, sich zur rechten Zeit unter dem Octogon aufzustellen und von hier dem Laufe der Wasser bis unten zu folgen. Wer es irgend einrichten kann, verwende für die Wilhelmshöhe einen ganzen Tag, um recht alles geniessen zu können, was Natur und Kunst hier bieten.

Gasthöfe und Pensionshäuser: Unweit des Schlosses Hôtel Schombardt (Pension ohne Abendessen pr. Tag 6 M.); nahe beim Lac Pensionshaus Wilhelmshöhe (volle Pension 5—6 M. tägl.). Weiter hinauf die Kuranstalten von Dr. Greveler; ausserdem viele schöngelegene Villen mit Privatpensionen. Im Dorf Wahlershausen Gasthof zur Wilhelmshöhe (billigere Preise).